



«Das Projekt MakerSpace
ist eine besonders interessante
Facette der Bildungs-
digitalisierung»

Matthias Mölleny, Präsident



Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren

Im Jahr 2018 haben wir uns in unserer Reihe zur Digitalisierung mit den Wechselwirkungen zwischen der Digitalisierung und der Bildung beschäftigt. Dass es nicht ausreichend ist, mehr Computer oder Tablets in der Schule einzusetzen, war vorher schon klar. Aber was braucht es wirklich, damit die Bildung einen wirkungsvollen Beitrag leisten kann in einer Gesellschaft, die sich derzeit rasant und nachhaltig verändert?

Der Wissenschaftskongress unseres Think Tank Thurgau hat sich als Themenschwerpunkt mit dem Projekt MakerSpace für eine besonders interessante Facette der Bildungsdigitalisierung entschieden. Es war beeindruckend zu sehen, was einerseits mit einer solchen Lösung erreicht werden kann, aber auch welche weiteren Änderungen nötig sind, um das realisieren zu können. Es geht um eine andere Einstellung, die von Neugier, Experimentierfreude und Fehlertoleranz geprägt wird.

Ich bin sehr gespannt, ob diese Themen auch eine Rolle spielen werden, wenn wir uns 2019 im nächsten Kapitel unserer Digitalisierungsreihe mit den Fragen der Gesundheit beschäftigen. Welche Experimente wir uns in der Gesundheit leisten wollen, wird dabei ebenso interessant sein, wie die ethische Frage, wie wir mit der Flut an persönlichen Daten und ihrer digitalen Nutzung umgehen wollen. Wir arbeiten bei diesem Thema mit der Fachhochschule St. Gallen zusammen und freuen uns schon jetzt auf einen spannenden Wissenschaftskongress.

Matthias Mölleny
Präsident des Stiftungsrats



Tätigkeiten der Stiftung im Geschäftsjahr

Auch 2018 begann das Geschäftsjahr des Think Tank Thurgau mit den Vorbereitungen für den Jugendwettbewerb. Der von der Schülerschaft wie auch von den Lehrpersonen geschätzte Anlass beschäftigte insbesondere unsere Jurymitglieder zu Jahresbeginn. 13 Maturaarbeiten und selbstständige Vertiefungsarbeiten galt es zu prüfen und zu würdigen. Neben unseren wiederkehrenden, erfolgreichen Veranstaltungen arbeitete der TTT im vergangenen Jahr auch stetig an seiner Weiterentwicklung und Professionalisierung. 2019 verspricht ein spannendes Jahr zu werden.

JUGENDWETTBEWERB: ENGAGIERTE THURGAUER JUGEND UND NEUE JURYMITGLIEDER

Der Jugendwettbewerb 2018 stand zum ersten Mal unter der Leitung von Stiftungsrätin Dr. Ann-Veruschka Jurisch, welche ihr neues Amt mit viel Leidenschaft und Engagement ausübt. Dafür danken wir ihr an dieser Stelle herzlich. 2019 wird die Jury des Jugendwettbewerbs von zwei neuen Mitgliedern unterstützt. Wir freuen uns, dass Chantal Roth, Prorektorin Kantonsschule Romanshorn, und Unternehmer Dr. Bernd-Michael Rumpf für diese spannende und wichtige Arbeit gewonnen werden konnten. Sie werden gemeinsam mit Dr. Ann-Veruschka Jurisch, Regula Broger, Bernhard Weber und Martin Bächer die spannenden und beeindruckenden Arbeiten der Schülerinnen und Schüler bewerten.

TTT-FORUM: ERFOLGREICHE UND GESCHÄTZTE VERANSTALTUNG

Das TTT-Forum war auch 2018 gut besucht und geschätzt. Gut 60 Personen nahmen an der Veranstaltung vom 4. Dezember 2018 zum Thema «Digitalisierung und Bildung» in Kreuzlingen teil. Die Voten aus dem Publikum wie auch die angeregten Diskussionen nach dem Event machten deutlich, dass abermals ein Thema aufgegriffen wurde, welches die Thurgauer Bevölkerung beschäftigt. Wir sind überzeugt, dass dies auch beim TTT-Forum 2019, welches sich mit der Digitalisierung im Gesundheitswesen beschäftigt, der Fall sein wird.

EIN DANK AN UNSERE SPONSOREN

Zum Schluss möchten wir uns herzlich bei unseren Sponsoren bedanken, dem Kanton Thurgau, der Credit Suisse, der Bodan AG sowie dem Stift Höfli.



**IM GESPRÄCH MIT REGULA BROGER
STIFTUNGSRÄTIN UND VIZEPRÄSIDENTIN DES
STIFTUNGSRATS SEIT MAI 2017**

Warum engagieren Sie sich als Stiftungsrätin?

Persönlich setze ich mich für Themen ein, welche Würde und Wachstum in der Gesellschaft fördern. Die Mitarbeit im Think Tank Thurgau erscheint mir dabei besonders attraktiv, da wir Projekte initiieren und unterstützen, welche sich mit wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen und Entwicklungen in der Region befassen und Lösungsansätze bieten.

Gibt es dabei eine Arbeit, die Ihnen besonders Freude bereitet?

Als Jury-Mitglied des von uns lancierten Jugendwettbewerbes freue ich mich bereits wieder auf das Studium der innovativen, intelligenten, kreativen Arbeiten der Jugendlichen. Wenn man sieht, wie viel Herzblut und Weitsicht die Jugendlichen da hineinstecken, stimmt das so wunderbar positiv für die Zukunft.

Was war Ihr Highlight im Geschäftsjahr 2018?

Seit meinem Studium, in welchem ich mich aus der Not heraus mit verschiedenen Lerntechniken auseinandersetzen musste, interessiere ich mich für eine effektive Generierung von Wissen. Bei den eigenen Kindern beobachtete ich z.B. die Vorteile des Immersionsunterrichts für Fremdsprachen: In einem englischsprachigen Musikunterricht erwarben sie dank der Freude am Rhythmus, Tanz und Gesang Grundlagen der Fremdsprache implizit.

So war ich begeistert, dass im Rahmen unseres Themas «Digitalisierung und Bildung» letztes Jahr der MakerSpace im Primarschulhaus Silberberg in Thayngen erfolgreich umgesetzt wurde.

Ihr Lieblingsort im Thurgau?

Da habe ich mehrere; der Untersee um Ermatingen entzückt mich besonders. Daneben geniesse ich Spaziergänge durch die Weinreben und den Wald auf dem Ottenberg mit Rast auf meiner Lieblingsbank mit Sicht auf den Alpstein. Gerne geniesse ich aber auch einfach unseren eigenen Garten in Weinfeldern, im Kreise der Familie, zur Erholung vom manchmal hektischen Alltag.

Mit welcher historischen Persönlichkeit würden Sie gerne einen Kaffee trinken?

Mit Isaiah Berlin, dem britischen Liberalen, mit dem ich mich gerne über Wahrheiten, Moral, Demokratie oder Grenzen der persönlichen Freiheiten unterhielte. Oder mit Leonardo da Vinci. Er muss enorm inspirierend gewesen sein, so vielseitig begabt, so revolutionär für seine Zeit.

Welchen Titel würde Ihre Biografie tragen?

Ha, die wird es nicht geben!

Bei was können Sie ganz schlecht Nein sagen?

Wenn ich angefragt werde, mich für gute, nachhaltige, lehrreiche Projekte einzusetzen, die wirklich etwas bewegen.

Jugendwettbewerb

JUGENDWETTBEWERB

Jahr für Jahr zeichnet der Think Tank Thurgau Maturaarbeiten und selbstständige Vertiefungsarbeiten aus, die sich mit dem Kanton Thurgau und Aspekten seiner Zukunft beschäftigen. Es ist dem TTT ein Anliegen, Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich mit ihrem unmittelbaren Lebensraum auseinanderzusetzen. 2018 nahmen 14 Maturanden und MaturandInnen und BerufsschülerInnen (13 Einzelarbeiten und eine Arbeit eines Duos) am Jugendwettbewerb teil. Das Themenspektrum war enorm breit; so beschäftigten sie sich mit einer möglichen Wolfsrudelpopulation in der Ostschweiz, mit Angststörungen, der Lehrerausbildung oder mit dem Bau einer Solarinselanlage. Die Jury prüfte die Arbeiten eingehend und lud in einer zweiten Runde acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu ein, ihr Projekt persönlich der Jury zu präsentieren. Die Autoren der drei besten Arbeiten durften diese am 20. April 2018 im Pressewerk Arbon rund 80 Gästen vorstellen.

EIN LEBEN OHNE AUGENLICHT

Nachdem Samuel Dietrich während eines Praktikums einen blinden Schüler unterrichtete, liess ihn die Vorstellung, ein Leben ohne Augenlicht zu führen, nicht mehr los. Schliesslich setzte er sich in seiner Maturaarbeit mit der Thematik auseinander. Neben Interviews mit Betroffenen führte Samuel Dietrich ein Selbstexperiment durch. Zehn Tage lang trug er eine Augenmaske, zur Unterstützung standen ihm zwei Blindenstöcke und ein Aufnahmegerät zur Verfügung. Nachdem das Gefühl von Orientierungslosigkeit verschwunden war, begann er seine Umwelt aktiver über seine übrigen Sinne wahrzunehmen. Als das Experiment zu Ende war, überforderte ihn die Flut an Informationen, die ihm auf einmal wieder zur Verfügung standen. Der Einsatz von Samuel Dietrich beeindruckte die Jury des Jugendwettbewerbs. Er wurde mit dem dritten Rang ausgezeichnet.





EIN E-VOTING-SYSTEM FÜR DEN KANTON THURGAU

Die Digitalisierung ist in allen Bereichen unseres Lebens spürbar. Trotzdem wird in der Schweiz immer noch «analog» abgestimmt und gewählt. Wieso eigentlich? Bernhard Aggeler und Davide Protopapa, Schüler des Bildungszentrums für Wirtschaft Weinfelden, gingen dieser Frage nach. Mittels Strassenumfragen und Interviews mit Thurgauer Politikern untersuchten sie, wie es um eine potenzielle Einführung des e-Votings im Kanton Thurgau steht. In Gesprächen mit Passanten zeigte sich, dass Personen, welche eine Abstimmung versäumt hatten, diese sehr wahrscheinlich wahrgenommen hätten, wenn zu dieser Zeit ein e-Voting-System zur Verfügung gestanden hätte. Die Autoren sind sich einig, dass in einer digitalen Welt, in der «Einfachheit» und «Verfügbarkeit» gefordert werden, in Zukunft ein e-Voting-System verfügbar sein muss – jedoch nicht bevor deutliche Fortschritte im Bereich der Sicherheit gemacht werden. Für ihre Arbeit wurden die beiden Schüler mit dem zweiten Rang belohnt.

MEHR BIODIVERSITÄT IN DEN THURGAUER REBBERGEN

Rahel Lenz ist auf einem Bioweingut aufgewachsen. Da überrascht es nicht, dass sie sich in ihrer Maturaarbeit mit der Biodiversität im Rebbau auseinandersetzte. Sie führte auf einem konventionellen wie auf zwei biologischen Rebbergen Pflanzenzählungen durch. Dabei bestätigte sich ihre These, dass auf den biologischen Flächen eine grössere Vielfalt von Pflanzen vorhanden ist. Für den Kanton Thurgau sieht die PMS-Schülerin ein grosses Potenzial im Bereich der Biodiversitätsförderung. Landwirtschaftlich genutzte Flächen werden vorwiegend konventionell und nicht biologisch genutzt, die Artenvielfalt nicht speziell gefördert. Um Thurgauer Weinbauern dazu zu motivieren, auf einen biologischen Rebbau zu setzen, erstellte Rahel Lenz zusätzlich ein Grobkonzept für ein Bioweinlabel. Ihre Arbeit überzeugte die Jury und sie wurde mit dem ersten Rang ausgezeichnet.

FAZIT

Rund 80 Personen waren anwesend, als die Schülerinnen und Schüler engagiert ihre Arbeiten präsentierten. Neben den Angehörigen und Lehrpersonen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren auch Unternehmer, Politiker und interessierte Privatpersonen unter den Gästen. Der Anlass wird von den Rektoren wie auch den Schülerinnen und Schülern enorm geschätzt. Die Maturaarbeit respektive die Vertiefungsarbeit begleitet die Schülerinnen und Schüler während einer langen Zeit. Umso schöner, dass diese immense Arbeit neben der Auszeichnung auch mit einer feierlichen, öffentlichen Preisverleihung gewürdigt wird. Mit dem klaren Kriterium, dass eingereichte Arbeiten sich mit dem Thurgau beschäftigen müssen, werden Jahr für Jahr immer wieder Jugendliche dazu motiviert, sich mit ihrem unmittelbaren Lebensraum auseinanderzusetzen.

TTT-Forum

LÄSST SICH DER MAKERSPACE-ANSATZ MIT DEM LEHRPLAN UNSERER VOLKSSCHULE VERBINDEN?

Ein Projektteam der Fachhochschule St. Gallen und der Pädagogischen Hochschule Thurgau setzt sich aktuell mit dieser Frage auseinander und hat an der Primarschule Thayngen (SH) ein entsprechendes Pilotprojekt lanciert. Anlässlich des TTT-Forums vom 4. Dezember 2018 in Kreuzlingen gewährten die Verantwortlichen rund 60 Interessierten einen Einblick in den Thaynger MakerSpace.

Prof. Dr. Thomas Merz, Prorektor Forschung und Wissensmanagement an der PHTG sowie Stiftungsrat des TTT, stellte zu Beginn der Veranstaltung das Thema «MakerSpace» in den Kontext der voranschreitenden Digitalisierung. Er stellte dabei unter anderem die These auf, dass ein MakerSpace die ideale Möglichkeit sei, in einem begrenzten Rahmen ein zukunftsfähiges Ausbildungsmodell zu erproben.

Im Anschluss stellten Prof. Dr. Selina Ingold (FHSG), Dr. Björn Maurer (PHTG) und Rebecca Meyer (Primarschule Thayngen) das Schaffhauser Pilotprojekt im Detail vor. Dank dem «Making» hätten Schülerinnen und Schüler die Chance, die Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts - Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Kollaboration - zu erwerben. Sie berichteten von Schülern, die mit den Freiheiten, die sie im MakerSpace erwarteten, überfordert waren. Die Schüler seien sich nicht gewohnt, dass man machen kann, was man will, einfach mal tüfteln und Verschiedenes ausprobieren.



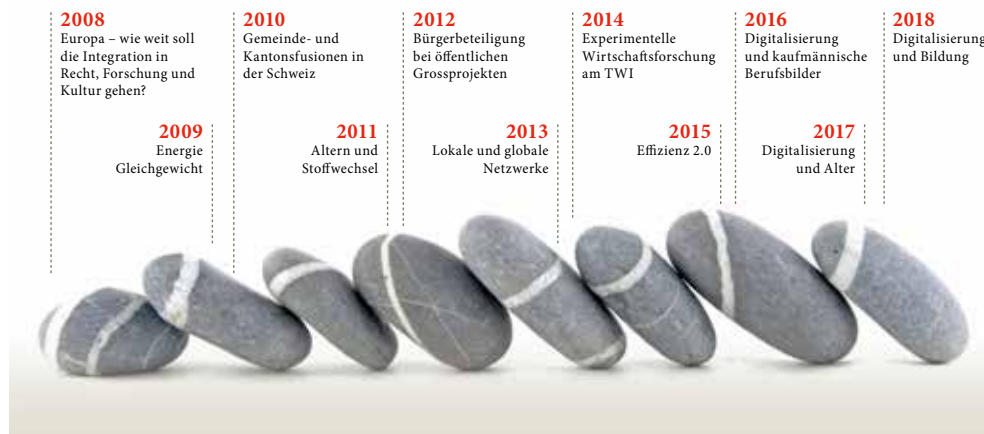


In der anschliessenden Podiumsdiskussion stiess Reto Ammann, Leiter des SBW Haus des Lernens und GLP-Kantonsrat, zur Runde. Er würdigte das Pilotprojekt in Thayngen, forderte aber auch deutlich, dass klassische schulische Strukturen noch mehr aufgebrochen werden müssen, um mit dem gesellschaftlichen Wandel Schritt halten zu können. Kritische Stimmen aus dem Publikum unterstützten sein Votum. Auch die Vertreter der PHTG sind an diesem Wandel interessiert und wünschen sich oft, dass dieser etwas schneller und einfacher vorangehen würde. Man wies aber auch darauf hin, dass bereits in bestehenden Strukturen viel passiere – wie eben an der Primarschule Thayngen.

FAZIT

Unter den 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren Lehrpersonen und Schulbehördenmitglieder, aber auch Vertreter der Öffentlichen Hand, aus Privatwirtschaft und Politik. Über die Zukunft des Schweizer Bildungssystems im Kontext der Digitalisierung wird auf verschiedenen Ebenen gesprochen. Neben der Politik bringen sich auch Wirtschaftsverbände wie *economiesuisse* in die Diskussion mit ein. Im Kanton St. Gallen hat im Februar 2019 das Stimmvolk einen Sonderkredit von 75 Millionen gesprochen, um den Lehrplan der Digitalisierung anzupassen. Der Ansatz des MakerSpace verfolgt ähnliche Ziele und möchte unter anderem Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, die Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts zu erwerben.

Die Voten der Teilnehmenden machten deutlich, dass die Thematik auch Privatpersonen – allen voran die Eltern – stark beschäftigt. Wie können Kinder im heutigen Schulsystem optimal auf die digitale Zukunft vorbereitet werden? Oder wie kann das eher starre öffentliche Schulsystem mit schnelllebigen Trends Schritt halten? Diese und noch weitere Fragen konnten anlässlich des TTT-Forums natürlich nicht abschliessend geklärt werden. Mit dem Anlass und dem vorangegangenen Wissenschaftskongress leistet der Think Tank Thurgau jedoch seinen Beitrag, dass diese wichtige Diskussion weiter vertieft wird.



Wissenschaftskongress

Anlässlich des Wissenschaftskongresses vom 29. September 2018 in Stein am Rhein gingen 50 Bildungsexpertinnen und -experten der Frage nach, unter welchen Bedingungen ein MakerSpace im Alltag der Volksschule verankert werden kann. Unter gemeinsamer Trägerschaft mit der PH Thurgau und der Fachhochschule St. Gallen wurden Best Practices diskutiert und schliesslich gemeinsam Strategien und Visionen entwickelt.

In Impulsreferaten wurden Methoden zur Kreativitätsförderung, das nachhaltige Lernen in Zusammenhang mit dem Maker-Gedanken sowie das Projekt der Pilotschule in Thayngen thematisiert. Am Nachmittag nahmen die Teilnehmenden an verschiedenen Workshops teil. In diesen wurden MakerSpace im Kontext der Bildung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, Gäste aus Deutschland und der Schweiz berichteten von Erfahrungen aus ähnlichen Projekten.

FAZIT

Die engagierten Diskussionen und Workshops machten deutlich, dass Bildung im Kontext der Digitalisierung neue Wege braucht. Die Möglichkeit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen und Ideen zu entwickeln, wurde sehr geschätzt. Gemeinsam wurde an Lösungen gearbeitet, die nicht nur wichtige Erkenntnisse für die eigene Organisation liefern, sondern von denen schliesslich die ganze Bildungslandschaft profitieren kann.

Ausblick

Freitag, 17. Mai 2019

Preisverleihung Jugendwettbewerb 2019
Seeburg Kreuzlingen

September 2019

Wissenschaftskongress «Digitalisierung und Gesundheit»
Pädagogische Hochschule Thurgau

November 2019

TTT-Forum «Digitalisierung und Gesundheit»
Raum Thurgau

Stiftung Think Tank Thurgau

ZWECK DER STIFTUNG

«Die Stiftung Think Tank Thurgau (TTT) organisiert Veranstaltungen und initiiert und begleitet Projekte, die sich mit politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Veränderungen und Entwicklungen befassen und für den Kanton und die Region mittel- und langfristig von Bedeutung sein können. Sie kann zur Erfüllung dieser Aufgabe die Zusammenarbeit mit Persönlichkeiten oder ähnlichen Organisationen und Institutionen im In- und Ausland suchen.» Die Stiftung verfolgt keinen Erwerbszweck.

STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

- Matthias Mölloney, Präsident
- Regula Broger, Vize-Präsidentin
- Dr. Adrian Fischer
- Dr. Ann-Veruschka Jurisch
- Prof. Dr. Thomas Merz
- Prof. Dr. Roger Moser
- Dr. Bernd-Michael Rumpf
- Yvonne Seitz

REVISIONSSTELLE

Als Revisionsstelle amtet die Firma FoVA GmbH mit Sitz in Kreuzlingen.

GESCHÄFTSSTELLE

Stiftung Think Tank Thurgau (TTT)
c/o Pinax AG für Marketing und Kommunikation
Sabine Ruf Häni

Bernrainstrasse 1 Tel. +41 (0)71 626 40 60 www.thinktankthurgau.ch
CH-8280 Kreuzlingen Fax +41 (0)71 626 40 61 info@thinktankthurgau.ch

Mit freundlicher Unterstützung

